

X.

Die Hochländer-Witwe

(Orig. E moll.)

Burns

Rasch, nach und nach heftig

Ich bin ge - kom - men ins Nie - der - land, o
weh, o weh, o weh! — So aus - ge - plün - dert ha - ben sie mich, dass
ich vor Hun - ger ver - geh! — So war's in mei - nem Hoch - land nicht; o
weh, o weh, o weh! — Ein hoch - be - glück - ter Weib, als ich, war nicht auf Tal und
Höh! — Denn da - mals hatt' ich zwan - zig Küh; o weh, o weh, o

weh! — die ga - ben Milch und But - ter mir, und wei - de - ten im

Klee. — Und sech - zig Scha - fe hatt' ich dort; o weh, o weh, o weh! — die

wärm - ten mich mit wei - chem Vliess bei Frost und Win - ter - schnee. — Es

konn - te kein' im gan - zen Clan sich grö - ssern Glük - kes freu'n; — denn

Do - nald war der schön - ste Mann, und Do - nald, der war mein! — So blieb's, — so

blieb's, bis Char-lie Stu-art kam, Alt-Schottland zu be-frei'n;— da muss-te Do-nald

sei-nen Arm ihm und dem Lan-de lei'h'n.— Was sie be-fiel, wer weiss es nicht? dem

Un-recht wich das Recht, und auf Cul-lo-dens blut'-gem Feld er-la-gen Herr und

Knecht.— O! dass ich kam ins Nie-der-land! o weh, o weh, o weh!— nun

gib's kein un-glück-sel'-ger Weib vom Hoch-land bis zur See!